

AUS UNSEREN SITZUNGEN

19. Februar 2015

ANMERKUNG: Die beiden Damen von der neuen Ökumenischen Fachstelle für Asyl im Landkreis Ludwigsburg, Martha Albinger und Silvia Maier-Lidle, hatten um einen Termin gebeten, zu dem sie (in die Diakonie) einladen konnten, damit manche Menschen, die in der Flüchtlingsarbeit helfen wollen, möglichst schnell entsprechende Informationen bekommen. Unsere reguläre AK-Sitzung am 12. März im Bischof-Sproll-Haus um 19.30 Uhr bleibt davon unberührt.

1

Es gab auf dieser Sitzung keinerlei Zweifel, dass unser früherer Ökumenischer Arbeitskreis Asyl Ludwigsburg auch nach der Strukturreform, aus der das Ökumenische Forum für den Landkreis Ludwigsburg hervorgegangen ist (siehe Anhang), weiterbestehen wird.

2

Unsere neuen Bemühungen kreisen naturgemäß um die Gemeinschaftsunterkunft in der Hermann-Hagenmeyer-Straße 7, weil sie in Ludwigsburg Stadt eben die größte ist. Alle kleineren, die nicht durch die Stadtrand-Arbeitskreise betreut werden, sollten bestenfalls in den Sog dieser Bemühungen geraten und davon profitieren.

3

Die beiden Damen von der Fachstelle haben sich umgesehen, ob wir nicht in Ludwigsburg Räume für unsere Arbeit finden, nachdem alle Unterkünfte (mit Ausnahme des Sonnenbergs) ihre Sozialräume verloren haben. In der Nähe der genannten Gemeinschaftsunterkunft sind sie fündig geworden:

– Einerseits gibt es eine Chance gegenüber der Unterkunft bei Omnibus Jäger. Da wären mehrere Räume, mit Teeküche und Schrank. Die Räume müsste man sich mit anderen Benutzern teilen. Wenn Frau Jäger demnächst wieder erreichbar ist, kann verhandelt werden.

– Andererseits gibt es schöne neue Räume vom psycho-sozialen Netzwerk. Sie liegen hinter der Unterkunft (und sind vermutlich von der Siegesstraße her zugänglich). Über ihre Verwendung muss man mit Stadt und Landratsamt reden.

– Eine gewisse Nutzungsmöglichkeit bietet außerdem der Second-hand-Laden Schnäppchen und Häppchen von der Caritas in der Solitudestraße 5.

4

Bestehende Aktivitäten für die genannte Unterkunft sind bisher ein Termin für Mütter und Kinder, insgesamt fünf Deutschkurse (ein Kurs gerechnet mit 90 Minuten) sowie die Möglichkeit, bei Schnäppchen und Häppchen in der Solitudestraße einen Kaffee zu trinken.

5

Da das noch nicht besonders viel ist, haben wir uns überlegt, was für andere Angebote wir eventuell in Aussicht nehmen könnten. Folgende Aktivitäten oder Aktionen wurden genannt:

- Spezielle Kurse (Sprachkurse) für Frauen
- die Organisation von individueller Flüchtlingsbegleitung über eine Helfer-Liste
- ein Asylcafé als Treffpunkt, wo Geselligkeit und Beratung Hand in Hand gehen könnten
- die Einrichtung von Patenschaften
- ein Bastel- und Handwerken-Treff
- die Organisation von Fahrradreparaturen

6

Als optimistisches Ergebnis der Sitzung sprang dann folgende Vereinbarung heraus: Sobald die Gespräche über Räume für unsere Vorhaben gefruchtet haben, wollen wir versuchen, ein Asylcafé aufzubauen (wie es übrigens in den 90er Jahren schon einmal gab). Das neue Asylcafé könnte dann zu einem Zentrum werden, aus dem heraus sich alles andere (siehe die kleine Liste) entwickeln kann. Uns war dabei klar, dass 6 Personen für das Betreiben eines Asylcafés mit einem wöchentlichen Termin das absolute Minimum darstellt. Einige Teilnehmer in der Runde haben sich schon bereit erklärt.

Nithart Grützmacher

ANHANG:

DIE NEUE STRUKTUR

Unser bisheriger Ökumenischer Arbeitskreis Asyl Ludwigsburg soll im Grunde weiter bestehen, wird sich aber Ludwigsburg Stadt nennen, um nicht in den Verdacht zu geraten, den ganzen Landkreis zu repräsentieren. Als AK Ludwigsburg Stadt rückt er damit in die Gesellschaft aller anderen Freundeskreise im Landkreis, die inzwischen entstanden sind, wie Benningen, und noch weiter entstehen, wie Schwieberdingen: eben einer unter vielen.

Außerdem werden sich in Ludwigsburg (Stadt) womöglich weitere Freundeskreise bilden, die dann ebenfalls je einer unter den vielen sind. Diese Entwicklung ist in Hoheneck und in Grünbühl-Sonnenberg bereits zu greifbaren Strukturen gereift.

Im Zentrum aller Arbeits- und Freundeskreise im Landkreis Ludwigsburg steht als Mitte der Trabanten neuerdings ein Ökumenisches Forum, das sich etwa dreimal im Jahr trifft. Darin sind (wenn sich das so bewähren sollte) je ein Vertreter oder eine Vertreterin der Freundeskreise im ganzen Landkreis vertreten (wenn sie wollen), zwei Beauftragte der Kirchen, zwei Sozialarbeiter*innen, zwei Flüchtlinge, ein Kassenwart, ein Protokollant.

Die beiden neu gegründeten Fachstellen (von Diakonie und Caritas) werden für die Geschäftsführung dieses Forums da sein.

Die Aufgaben des Forums sind vielfältig. In gewisser Weise all das, was unser bisheriger Arbeitskreis Ludwigsburg zusätzlich versucht hat zu machen: Vermittlung von Ehrenamtlichen, Börse von Angebot und Nachfrage (wer kann was einbringen einerseits, wo ist Bedarf andererseits), Patenschaften anregen, Tour d'Asile und andere Veranstaltungen organisieren, Wohnungsprobleme managen, weitere Themen entwickeln, Netzwerkarbeit für den Deutschunterricht betreiben, überhaupt netzwerken, besonders den Kontakt zu anderen Organisationen und Kreisen pflegen (Migrantenorganisationen, Kulturverein, Bürgerbüro, religiöse Gruppen und Kirchen, Kirchenbezirksbeauftragte), Öffentlichkeitsarbeit, Ideenbörse, Pflege der Homepage.